

## **Hand auf's Herz**

### **Versuchsbohrungen (nicht nur) bei katholischen Religionslehrer(inne)n**

Junge Menschen zu begleiten bei der Ausformung ihrer eigenen Lebenskompetenz, beim Finden und Gestalten einer altersgemäßen und lebensdienlichen Religiosität bedeutet für den Begleiter immer auch ein Überdenken des vertretenen Glaubens sowie der gewählten Methoden der Vermittlung. Das umschließt mehr als nur die ständige Erneuerung und Ergänzung der theologischen und religionspädagogischen Kenntnisse.

Da die Glaubwürdigkeit der Botschaft bekanntlich ganz entscheidend von der des Botschafters abhängt, bleibt beider „Schicksal“ innerlich miteinander verwoben.

So gebietet die Redlichkeit, sich in Glaubensangelegenheiten nicht nur von den Heranwachsenden befragen zu lassen, sondern auch selbstkritisch zum Spiegel zu greifen.

Die folgenden Fragen haben zwar vorrangig den schulischen Religionsunterricht im Blick, sie können jedoch auch für andere Vermittler zu wirklichen An-fragen werden.

1. Welche Themen haben Sie im letzten Monat vorrangig behandelt?
  
2. Welche Themen behandeln Sie
  - a) am liebsten?
  - b) am häufigsten?
  - c) selten?
  - d) ungern?
  - e) warum?
  
3. Welche Themen bereiten Ihnen im Unterricht die meisten Schwierigkeiten?  
Wo sehen Sie den Grund dafür?
  
4. Wann macht Ihnen der Unterricht keinen Spaß?
  
5. Wann haben Sie es zuletzt bedauert, daß die Stunde schon vorbei ist?  
(Glauben Sie, daß die Schüler es auch bedauert haben?)
  
6. Würden Sie gerne in Ihrem Unterricht Schüler sein?

7. Welche Unterrichtsmethoden wenden Sie am häufigsten an?
8. Mit welchen Medien arbeiten Sie am liebsten? Warum?
9. Gab es im letzten Jahr einen „Dauerbrenner“ unter den von Ihnen benutzten Medien?
10. Woher beziehen Sie die meisten Anregungen für Ihren Unterricht?
11. Welche Noten geben Sie am häufigsten?
12. Worin unterscheidet sich Ihr Unterricht
  - a) von dem Ihres Ethik-Kollegen?
  - b) von dem Ihres evangelischen Kollegen?
13. Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Unterricht?
14. Kommt Ihr Privatleben in Ihrem Unterricht vor?
15. Prägt Ihre Arbeit als Religionslehrer(in) auch Ihr Privatleben?  
Wenn ja: in welcher Weise?  
Wenn nein: was bedeutet Ihnen die Arbeit als Religionslehrer(in)?
16. Was bedeutet für Sie „katholisch“?  
(Ist das Ihrem Unterricht anzumerken?)
17. Welche Bedeutung hat für Ihre Unterrichtsplanung der Lehrplan?
18. Wieweit bestimmen Ihre Schüler den Unterricht mit?
19. Welches fachliche Buch der letzten Jahre hat Sie nachhaltig beeindruckt?
20. Welche Fachzeitschriften lesen Sie regelmäßig?  
(Lesen Sie gelegentlich auch, was Schüler lesen?)
21. Besuchen Sie regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen?

Was erwarten Sie dort?

Was haben Sie bisher von dort „mitgenommen“?

22. Worin hat sich Ihr Unterricht im Laufe der Zeit verändert?

Worauf führen Sie das zurück?

23. In welcher Hinsicht haben sich die Schüler inzwischen verändert?

Worin sehen Sie die Ursachen?

24. Hat der Unterricht in diesem Fach Rückwirkungen gehabt auf Ihren persönlichen Glauben?

Wenn ja: welche?

Wenn nein: Wie erklären Sie sich das?

25. Wie definieren Sie „Jugend“?

26. Welche Note geben Ihnen vermutlich Ihre Schüler für

a) Ihren Unterricht?

b) Ihr Verhalten?

c) Ihr Engagement in der Schule?

d) Ihre fachliche Kompetenz?

27. Hat das Lehrersein Ihre Persönlichkeit verändert?

a) Welche Veränderungen haben Sie selbst beobachtet?

b) Welche Veränderungen haben andere beobachtet?

c) Wie bewerten Sie diese Veränderungen?

28. Hatten Sie jemals den Wunsch, dieses Fach nicht mehr zu unterrichten?

Wenn ja: Wodurch wurde dieser Wunsch ausgelöst?

Und wieso unterrichten Sie weiter?

Wenn nein: Worauf führen Sie das zurück?

29. Was hat Sie bewegt, diesen Beruf/dieses Fach zu wählen?

30. Würden Sie dieses Studienfach heute nochmals wählen? Warum?

31. Welche Erfahrungen/Einsichten möchten Sie gerne mal Ihren Hochschullehrern

zurückmelden?

32. Was empfinden Sie z. Zt. als größte Belastung Ihrer Arbeit?
33. Von wem erwarten Sie Unterstützung für Ihre Arbeit?
34. Welche Unterstützung vermissen Sie derzeit am meisten?
35. Was möchten Sie in Ihrer Schule gerne verändern?
36. Stützt die Schulleitung Ihr Fach?
37. Wie würden Sie das Verhältnis zu den Fachkollegen in Ihrer Schule beschreiben?
38. Kennen Sie Ihren Bischof persönlich? (Würde das Gegenteil etwas ändern?)
39. Welchen Stellenwert hat für Ihre Arbeit die Beheimatung in einer Pfarrgemeinde?
40. Von welchen der bisherigen Fragen wüßten Sie gerne die Antworten auch von Ihren Kollegen?  
(Welche eigenen Antworten möchten Sie ungern mitteilen? Warum?)

Erschienen in: rabs 2/1994, 56-58